

Geschichtenlieder

Der Regentropfen Paule Platsch

Der Regentropfen Paule Platsch

Der Regentropfen Paule Platsch
Fiel KLATSCH in eine Pfütze Matsch
Und ward nicht mehr geseh'n
Und ward nicht mehr geseh'n.

Er grämte sich gar fürchterlich
Und traurig dachte er bei sich,
Wie konnte das gescheh'n,
Wie konnte das gescheh'n.

Er ist verliebt in eine Nelke,
Wollt' Guß ihr sein, daß sie nicht welke
Und hat sie nicht getroffen
Und hat sie nicht getroffen.

Die Nelke streckt die Wurzeln aus
und holt ihn aus der Pfütze raus,
Nun kann er wieder hoffen,
Nun kann er wieder hoffen.

Der Kuckucksuhrkuckuck

Der Kuckuck meiner Kuckucksuhr,
der wollte da mal raus,
Er wartet eine Stunde ab,
dann flog er kühn hinaus.

Zuerst flog er zum Wetterhahn,
der hat oft viel zu tun,
Doch immer ist er so allein,
ihm fehlt ein Wetterhuhn.

Ein Sturmwind sauste übers Dach,
der Wetterhahn stand stramm,
Der Kuckuck schwankte hin und her,
sah daß er weiterkam,

Er flog hinauf zur Rathausuhr
und war d'ran int'ressiert,
Ob man ihn dort eventuell,
als Kuckuck ausprobiert.

Der große Zeiger lachte laut
und sagte deutlich NEIN,
Für diese riesengroße Uhr,
da bist Du viel zu klein.

Ein Uhrmacher kam g'rad' vorbei
und lud den Kuckuck ein,
In seiner Rep'raturwerkstatt
ihm ein Gesell' zu sein.

Der Kuckuck strengte sich sehr an,
doch stellt sich bald heraus,
Er taugte nur für Kuckucksuhr'n,
da kannte er sich aus.

Und als am Abend sehr besorgt,
ich nach dem Kuckuck sah,
Da rappelt's in der Kuckucksuhr
und er war wieder da.

Fallschirmlied

Sieh, da kommt ein Fallschirm.
NEIN, ist der klein.
Das kann doch nur ein Kind von
Frau Pusteblume sein.

Hallo Pustelichen, sag wo willst Du hin,
komm zu mir herunter, Du kleine Fliegerin.

Ich liege auf der Wiese und träume in die
Welt,
Ich möcht' so gerne fliegen, wie Du
durch's Himmelszelt.

Lied vom Fliegen

Ich möcht' so gern fliegen können,
Alles mal von oben seh'n.
Einfach durch den Himmel rennen
Und mal auf den Sternen steh'n.

Über Wald und Felder kreisen,
Auf die höchsten Dächer spucken,
Immer mit der Sonne reisen
Und dem Wind die Nase jucken
Und dem Wind die Nase jucken.

Ich möcht' so gern fliegen können,
Alles mal von oben seh'n.
Einfach durch den Himmel rennen
Und mal auf den Sternen steh'n.

Auf den dicken Wolken liegen,
Für die Störche Nester bauen,
Mit Raketen Wette fliegen
Und vom Mond zur Erde schauen
Und vom Mond zur Erde schauen.

Ich möcht' so gern fliegen können,
Alles mal von oben seh'n.
Einfach durch den Himmel rennen
Und mal auf den Sternen steh'n.

Über alle Meere springen,
Auf dem Regenbogen reiten,
Mit den Vögeln Lieder singen
Und ein Stück den Tag begleiten.

Regen macht die Erde naß

Regen macht die Erde naß,
Die Sonne und der Wind
Trocknen sie geschwind.

Aber Regen macht,
Auch daß kleine Blümchen größer werden,
Wie ein jedes Kind auf Erden
Was zu Essen haben muß,
Brauchen Blümchen Regenguß.

Winterlied

Im Winter trägt der Regentropfen
Einen weichen Pelz aus Schnee.
Legt sich damit auf die Wiese,
so tut ihr der Frost nicht weh.

Im Frühling zieht der Regentropfen
Seinen Schneepelz wieder aus.
Und als Dank für seine Wärme
Küßt ein Krokus ihn vorm Haus.

Der Lindenbaum Teeresa Rundlich

Frau Lindenbaum Teeresa Rundlich
Hat einmal und das ist erkundlich
Ein rosarotes Blatt bekommen,
Die Neuigkeit war Sensation.
Und alles rauschte: "Wisst Ihr's schon?"
Teeresa war vor Glück benommen.

Dies Blättchen hegt sie mütterlich,
Die ander'n Blätter dachten sich,
Nun hat sie uns bestimmt vergessen,
Sie wurden welk und gelb und matt,
Allein das eine rosa Blatt,
Das nährte sich gar sehr vermessen.

Da kam Herr Sturm vorbei und zauste
Teeresa Rundlich sehr und mauste
Von ihr das rosarote Blatt,
Wie hat sie sich da schlimm erschreckt.

Geschichtenlieder

Der Regentropfen Paule Platsch

Doch nebenbei hat sie entdeckt,
Dass sie noch and're Blätter hat.

Wie schämte sich Frau Lindenbaum,
Ach wär's doch nur ein eitler Traum
Und da ergriff sie tiefe Reue,
Von Stund' an war sie vorbildlich
Und hegte jedes Blatt an sich
Und kriegte viele, viele neue.

Es war einmal ein König

Es war einmal ein König,
Der schlief des Nachts nur wenig.
Denn er zählte alle Sterne
Und er hätte sie so gerne,
Nur für sich allein besessen,
Sie am liebsten aufgefressen.
Er wurde ganz von Sinnen
Und fiel von seiner Zinnen
In einen tiefen Teich,
Ein Goldfisch fraß ihn gleich.
Ein Goldfisch fraß ihn gleich.

Der Nudelpudel

Eine dicke lange Nudel,
Lag verquer in einem Pudel
Und war dort verklemmt.

Dem Pudel war das sehr fatal,
Er schluckte schwer an dieser Qual
Und fühlte sich gehemmt.

Wütend lief er zu dem Spiegel,
Hatte Angst er wird ein Igel
Wurde schreckensbleich.

Die Nudel ging da nicht mehr weg,
Sie rührt sich einfach nicht vom Fleck
Und wurde auch nicht weich.

Eine Bockwurst kam gegangen,
Ward vom Pudel eingefangen.
Trost für sein Geschick.

Die stolperte im Pudelbauch
Und rutschte weg, die Nudel auch.
Das war des Pudels Glück.

Seitdem essen alle Pudel
sehr gern Bockwurst, selten Nudeln.

Ein kleiner Indianerjunge

Ein kleiner Indianerjunge
Vom Berliner Friedrichshain
Hatte neulich große Sorgen
Wollte gerne Häuptling sein.

Und er zog die Stirn in Falten
So sah er es bei dem alten
Indianergroßpapa, hört seinen Rat
Was macht man da?

Häuptling sein ist nicht so einfach.
Da muss man sehr helle sein.
Viele Dinge muss man können.
Keiner ist dafür zu klein.

Hilfsbereit zu allen Zeiten.
Höflich sein zu allen Leuten.
Keine Angst allein zu Haus'
Und Schwindelei kommt immer raus.

Als Häuptling muss man schwimmen
können,
Unter Wasser sowieso.

Gerechtigkeit die muss er lieben,
Sonst wird mit ihm keiner froh.

Nicht andauernd Bonbons naschen.
Auch den Roller selber waschen.
Das gehört nun mal dazu.
Wer das kann wird Winnetou.

Schulanfang

Lieber Sommer sei willkommen.
Hab' schon lang nach Dir geseh'n.
Vati sagt, wenn Du erst da bist,
Kann ich bald zur Schule geh'n.

Kann schon meinen Namen schreiben
Auch die Zahlen bis zur Zehn.
Kann doch kaum noch länger warten.
Will so gern zur Schule geh'n.

Werde schnell das Lesen lernen
Und ich lern' die Welt versteh'n.
Habe immer neue Fragen,
Muss drum schnell zur Schule geh'n.

Der Streuselkuchen

Ein frisch geback'ner Streuselkuchen
Wollte ein Versteck sich suchen
Vor dem Regenschauer,
Denn der ging auf die Dauer,
Dem Kuchen auf den Teig.
Er trat in einen Streik.

So hüpfte er vom Gartentisch
Und dachte, jetzt verzieh' ich mich.
Wenn die mich hier vergessen,
Soll'n sie mich auch nicht essen.

Ich kann als Sonntagskuchen,
Mir and're Esser suchen.

Ein Regenschirmrhabarberblatt
das nahm er sich an Schirmes statt
Und setzt sich in Bewegung,
vor innerer Erregung
Und Neugier ganz verrückt,
Wer ihn denn nun verdrückt.

Es traf ihn Katze Schnuddeling,
Die lieber ihn als Mäuse fing.
Sie freut sich ihn zu kosten,
Den Schirm den wollt' sie mosten
Und ihre Katzenkinder,
Die freuten sich nicht minder.

Inzwischen kam die Hausfrau,
Hielt nach dem Kuchen Ausschau.
Vom Kuchen war nur noch ein Fleck,
Sie fiel in Ohnmacht gleich vor Schreck.
War alles für die Katz',
Das war ihr letzter Satz.

Der Regenbogen

Es war einmal ein Regenbogen,
Der kam so einfach angefliegen
Und spannte sich am Himmel auf,
Da setzten sich zwei Spatzen drauf.
Sie zwitscherten vergnüglich
Und fanden das vorzüglich
Und fanden das vorzüglich.

Der Tintenfisch

Ein Tintenfisch weiß jedermann,
Das ist ein Fisch, der schreiben kann.

Geschichtenlieder

Der Regentropfen Paule Platsch

Ein Tintenfische-Schreibbüro
Das findest du sonst nirgendwo
Nur auf dem Meeresgrunde,
Am Tage eine Stunde
So ist die Öffnungszeit,
Dann sitzt er stets bereit.

Er hat im Bauch ein Tintenfass,
Das macht sein Schwänzlein tintennass.
Und damit schreibt er sehr geschickt,
Das ist noch keinem Fisch geglückt.
Er schreibt für alle Briefe,
Aus seiner Meerestiefe,
In seinem Schreibbüro,
Das geht dann etwa so.

Na, Fräulein Muschel was darf's denn sein.
Ein Liebesbrief! Na das ist fein.
Sie warten auf der Sandbank
Und sind vor Sehnsucht herzkrank.
Sie lieben ihn auch wirklich sehr.
Bestimmt kommt er schon morgen her.

Brathering hör mal, was fällt Dir ein,
Wer wird so laut um Hilfe schrei'n.
Ein Haifisch kommt, na was denn,
Wer wird denn da gleich wegrenn'
Ich hab' für ihn ein Päckchen da
Mit Zahnbürsten vom Großpapa.

Das Tintenfische-Schreibbüro
Hat nun geschlossen, doch wieso?
Geh'n lauter Tintenfischelein
Mit Schreibpapier ins Haus hinein.
Sie lernen hier und danach,
Sind sie mit schreiben dran. Ach!
Und darauf freu'n sie sich,
Denn sie braucht jeder Fisch.

Tropfenhochzeit

Wir sind zwei Regentropfen,
Ein Mann und eine Frau.
Wir fielen schon zusammen
Aus dem Wolkengrau.

Und auf der langen Reise,
Zur Erde auf den Baum,
Da sangen wir schon leise,
Unser'n Hochzeitstraum.

Dann platzten wir vor Freude
Auf einem großen Blatt,
Das nun von uns beiden
Zehn kleine Tröpfchen hat,
Zehn kleine Tröpfchen hat.

Geburtstagslied

Heute ist ein schöner Tag.
Ja so wie ich ihn gerne mag.

Sind alle meine Freunde hier
Und gratulieren fröhlich mir.
Ja weil ich heut Geburtstag hab',
Ist heut ein richtig schöner Tag.

Heute ist ein schöner Tag.
Ja so wie ich ihn gerne mag.

So viele Blumen nur für mich,
Schau sie dir an dann freust du dich.
So viele Farben und ein Duft,
'Ne richtige Geburtstagsluft.

Heute ist ein schöner Tag.
Ja so wie ich ihn gerne mag.

Mit Sahneis und mit Kakao
Und alle essen mit Radau.

Wir brauchen mal nicht leise sein
Und hau'n dabei noch tüchtig rein.

Heute ist ein schöner Tag.
Ja so wie ich ihn gerne mag.

Wir laufen fröhlich durch das Haus,
probieren die Geschenke aus
Wenn abends alle heimwärts geh'n
Sagt ein jeder das war schön.

Heute war ein schöner Tag.
Ja so wie ich ihn gerne mag.

Abzählreim

Auf einem Berg,
Sitzt ein Zwerg.
Kommt 'ne Maus,
Reißt er aus.
Die Maus lief vor der Katze weg,
Bekam genau den gleichen Schreck.
Wie der Zwerg vor der Maus,
Du bist raus.

Wo der Mond hinfliegt

Sag mir doch, wo der Mond hinfliegt
und weißt du warum er sich heut' so
verbiegt.
Er war doch neulich noch dick und rund,
Womöglich ist er nicht mehr ganz gesund.

Er fliegt gerade nach Afrika,
die Sonne ist überall vor ihm da.
Denkt nicht an ihn, vergisst ihn glatt,
isst sich an seinen Wolken satt.

Nun fliegt er traurig vor sich hin
und ist vor Hunger ganz krumm und dünn,
da lässt die Sonne ihn schnell in Ruh
und wirklich der Mond nimmt wieder zu.

Träumlied

Der Nabel der Nacht,
Der Mond ist erwacht.
Hat tausende Sterne mitgebracht.
Sie leuchten der Erde in freundlichem
Schweigen
und tanzen ihren nächtlichen Reigen.

Erst wenn der Morgen dämmt leise
Gehen sie fort in gleicher Weise,
So wie sie still gekommen sind.
Fällt ein Sternelein vom Himmel,
Hab ich Glück, wenn ich's find,
Hab ich Glück, wenn ich's find.

Schlaflied

Wenn der Morgen die Nacht austrinkt,
Hat er einen ganz schwarzen Bauch.
Und im Bauchknopf ein Sternchen blinkt.
An der Nasenspitze' auch.